

Oberbürgermeister Fritz Schramma: Ich rufe in der Neufassung auf:

9.21 Verfahrenskonzept Leitbildprozess Köln 2020

Gibt es hierzu Wortmeldungen? – Frau Gneipelt, bitte schön.

Alice Gneipelt (SPD): Herr Oberbürgermeister! Meine Damen und Herren! Auch die SPD-Fraktion wird der Vorlage in der Neufassung, wie sie uns jetzt vorliegt, zustimmen.

Ich habe Ihnen ja schon bei unserem letzten Beschluss zu diesem Thema gesagt, dass wir grundsätzlich mit der Erstellung eines Leitbildes und mit einem Prozess, der dort hinführt, einverstanden sind. Wir wollen Ihnen heute das Signal geben, dass wir zumindest damit einverstanden sind, dass Sie die Agentur beauftragen, die nun für uns diesen Leitbildprozess einleiten und durchführen soll.

Inhaltlich, muss ich sagen, ist uns das, was Sie uns vorgeschlagen haben, noch längst nicht alles klar. Wir glauben aber, dass wir mit dem Prozess jetzt anfangen sollten, erwarten aber auch, dass während des Prozesses, der ja insgesamt zwei Jahre dauert, der Rat bzw. der Hauptausschuss des Rates immer wieder über einzelne Zwischenschritte informiert wird, zum Beispiel natürlich darüber, welche Agentur es denn ist, aber auch wie die Impulsveranstaltung durchgeführt wird, usw.

Ich habe noch mal auf den Inhalt Bezug genommen, weil ich gern darauf hinweisen möchte, dass zwei Punkte, die mir persönlich für den Leitbildprozess sehr wichtig erscheinen, hier durchaus unzureichend beschrieben sind.

Einmal darf ich daran erinnern, dass wir hier schon beschlossen haben, dass auch in der Stadt Köln Gender Mainstreaming kein Fremdwort sein soll, sondern mit zum Inhalt unseres politischen Handelns werden soll. Das heißt, wir wollen eigentlich die Geschlechterperspektive in all unser politisches Handeln immer wieder einbringen. Davon kann man in dieser Vorlage mal wieder nichts bemerken.

In der Koordinierungsgruppe ist schon mal wieder nur von Männern die Rede, die dort die Rollen übernehmen sollen, und Frauen erscheinen als Querschnittsbereich neben lokaler Agenda, Jugend, Senioren und Behinderten. Meine Da-

men und Herren, das muss gerade bei einer solchen Diskussion wirklich aufhören.

Frauen sind nicht irgendein Querschnittsbereich, Frauen sind Teil des gesamten Lebens hier in der Stadt, und Frauen wollen nicht immer nur als Frauen beteiligt werden, sondern wollen natürlich an allen Themen gleichberechtigt teilhaben und sich dabei nicht immer nur um die Frauenbelange kümmern. Meine Herren, darum können Sie sich mal mit kümmern. Ohne die Frauen wäre das Leben für Sie auch ganz schön langweilig.

(Beifall bei SPD und Bündnis 90/Die Grünen)

Das ist der eine Punkt. Ich hoffe, dass das in den einzelnen Teilbereichen entsprechend beachtet wird.

Uns stört, dass Sie im Grunde genommen jetzt schon einräumen, keine finanziellen Möglichkeiten für eine breite Bürgerbeteiligung zu haben. Ich hatte in der letzten Sitzung darum gebeten zu überlegen, ob der Auftakt nicht als Open-Space-Veranstaltung durchgeführt werden kann. Mit dieser Technik gelingt es, sehr viele – mehr als Hunderte von Menschen – an einem kreativen Anfangsprozess zu beteiligen. Das muss nicht teuer sein. Möglicherweise muss man einen Raum dafür mieten.

Ansonsten glaube ich, dass es in der Stadtverwaltung genügend Kompetenz gibt, solche Veranstaltungen, durch die Stadt geleitet, durchzuführen.

Ich möchte das noch einmal einbringen, damit es nicht vergessen wird. Die breite Bürgerbeteiligung ist für den gesamten Prozess wichtig. Sie kann sowieso nur ehrenamtlich stattfinden, aber sie muss stattfinden. Das, meine ich, sollten Sie, wenn denn die ersten Schritte feststehen, im Hauptausschuss vortragen.

Also: Wir stimmen der Beauftragung der Agentur zu, erwarten aber weitere Informationen.

(Beifall bei der SPD)

Oberbürgermeister Fritz Schramma: Vielen Dank, Frau Gneipelt. Ich kann Ihnen zusagen, dass Ihre Anregungen aufgenommen werden. Das ist selbstverständlich. Danke schön.

Es gibt weitere Wortmeldungen dazu. Ich habe Herrn Sterck notiert; er ist aber nicht anwesend.

(Manfred Wolf [FDP]: Der zieht zurück!)

– Er zieht zurück.

Herr Detjen möchte etwas sagen.

Jörg Detjen (PDS): Ich möchte, meine Damen und Herren, nur drei kurze Bemerkungen vortragen. Ich muss Ihnen sagen, mir ist es ein Rätsel, wie der Diskussionsprozess „Leitbild“ in Gang gesetzt werden kann. Wir haben im Rat die Situation, dass ein Dialog gar nicht mehr stattfindet, sondern es gibt eine knallharte Politik. CDU und FDP gehen – es können noch so überzeugende Argumente kommen – auf keinen Dialog ein. Dieses aber setzt eine Leitbilddiskussion voraus. – Das vorweg.

Vielleicht kann man die Diskussion um ein halbes Jahr verschieben. Das nur als Anregung. Ich kann es mir im Moment überhaupt nicht vorstellen.

Uns fehlt der Bezug zur Migrationspolitik. Im Wirtschaftsausschuss wurde uns ein höchst interessanter Bericht vorgelegt: Köln im Jahr 2015. Ein Riesenproblem wird die Migrationspolitik, die Ausbildung an den Schulen etc. sein. Das ist jedoch in dem Beschlussvorschlag kein ausdrücklicher Punkt, obwohl schon die Probleme deutlich absehbar sind.

Ich bin an einer gemeinsamen Politik mit der CDU interessiert, um Punkte zu finden, wohin wir gemeinsam gehen können. Ich sehe jedoch nicht, dass das einen Sinn macht.

Um die Lokale-Agenda-Gruppen nicht vor den Kopf zu stoßen, werden wir uns bei dieser Abstimmung enthalten. – Danke schön.

(Beifall Sengül Senol [PDS])

Oberbürgermeister Fritz Schramma: Es gibt noch eine Wortmeldung. Herr Dr. Heydrich bitte.

Dr. Jürgen Heydrich (Die Republikaner): Herr Oberbürgermeister, ich kann vom Platz aus sprechen.

Ich möchte nur, damit keine Missverständnisse aufkommen sagen: Ich werde gegen die Vorlage stimmen. Ich hatte das ja in der letzten Sitzung deutlich gesagt.

Nicht, dass ich diese Bestrebungen nicht begrüße, obwohl sie ja mittlerweile von vielen Einrichtungen in der Stadt Köln kritisch begutachtet

werden, aber ich bin weiterhin dagegen, einen derartig großen finanziellen und zeitlichen Aufwand zu treiben, der bei sehr vielen Beteiligten Geld kostet.

Ich erlaube mir, das deutlich zu sagen, weil meine Argumente andere als die der PDS sind. – Vielen Dank.

Oberbürgermeister Fritz Schramma: Danke schön, Herr Dr. Heydrich. – Wenn es keine weiteren Wortmeldungen gibt, können wir abstimmen.

Wer für die Vorlage ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenstimmen! – Gegen die Stimme des Republikaners. Enthaltungen? – Bei Enthaltung der PDS ist mit deutlicher Mehrheit so beschlossen.